

LEITARTIKEL

# Mehrheitsentscheidung als Demokratie oder Scheiße schmeckt lecker ...

Sorry für den Ausdruck im zweiten Teil meines Titels!

Ich sitze kurz nach dem Jahreswechsel von Emotionen geladen an meinem heimischen Computer und meine Finger sträuben sich vehement, die normalerweise mir persönlich so innewohnenden sachlich-diplomatischen Worte auf der Tastatur zu tippen. Ein starker Widerstand ist zu spüren, die einzelnen Tasten scheinen beim Bilden von Wort- und Satzgebilden wie „Demokratieverständnis“, „Zusammenarbeiten mit den etablierten Parteien“ oder „Prüfung der Verhältnismäßigkeit des polizeilichen Handelns“ blockiert zu sein. Es läuft einfach nicht.

Ich glaube, bei einem Schriftsteller nennt man solch einen Zustand Schreibblockade - bei mir könnte es aber auch ein tiefer Zwiespalt sein, ein Zwiespalt zwischen meinem Tun und meinem Denken. Gibt es so etwas tatsächlich?

Ja, ich glaube schon. Meine Hände werden schon wieder fremdgesteuert und sausen schon wieder auf den schwarzen Kunststoff vor mir auf dem Schreibtisch nieder:

*„Wie jetzt? Fremdgesteuert?“*

*Du traust Dich (genauso wie viele andere in dieser Gesellschaft) nur nicht, den Tatsachen ins Auge zu blicken und Namen und Adressen zu nennen. Dabei will es raus, muss es raus!*

*Überwinde Deinen inneren Schweinehund und fasse die Unruhestifter nicht noch mit Samthandschuhen an. Du machst Dich unglaubwürdig und lächerlich. Sachliche Diplomatie hin oder her ...“*

Was heißt, ich traue mich nicht?

Es ärgert mich schon, wenn in den Medien eine Leipziger Landtagsabgeordnete hoch- und runtergespielt wird, die vorsätzlich organisierte und vorbereitete menschenverachtende Angriffe noch hofiert und die Schuld bei denjenigen sucht, die dafür sorgen, dass durch die Bürgerinnen und Bürger ein friedlicher Jahreswechsel gefeiert werden kann. Die Leipziger Stadträtin für Kinder und Jugend twitterte noch unter dem ersten Eindruck der Leipziger Geschehnisse, dass Cops raus aus Connewitz nach dem Jahreswechsel eine neue Bedeutung hat ...

*„Ärgern? Sprich es doch aus! Es kotzt Dich im hohen Bogen an, welcher Scheiße unsere Kolleginnen und Kollegen auf den sächsischen, insbesondere einschlägigen Leipziger Straßen, ausgesetzt sind. Und noch mehr kotzt es Dich an, mit welchem Grinsen im Gesicht durch eine Juliane Nagel ihre schon dummfrechen Sprüche selbst gerechtfertigt werden.“*

*Und dann vorgedauerte Reumütigkeit: ‚Oh, die ersten Eindrücke‘ und ... ‚ah, noch davon überwältigt‘ - man könnte ja fast vor Mitleid heulen.“*

*Das ist nichts anderes als klar kalkulierter und wohl überlegter Dünnschiss ...“*



Hagen Husgen

... äh, und ich wollte doch eben sagen, dass sie kundtat, dass ekelhafte Gewalt und kalkulierte Provokation von Polizisten ausgegangen sein sollen.

*„Moment mal ...“*

*Ekelhaft ist hier nur Eines: Dass von den LINKEN noch behauptet wird, dass die Polizei eine gehörige Portion Mitverantwortung trägt und die Polizei den Stadtteil Connewitz belagere, willkürlich Passanten kontrolliere und martialisch auftritt. Welcher Polizist soll sich denn mit Tuchhose und Hemd in diese Gegend stellen und sich ungeschützt beschießen lassen...*

*Ich weiß nicht. Kann man denn tatsächlich so borniert sein und der Öffentlichkeit solch einen Quark verkaufen wollen. Wer glaubt denn an diese Parolen und wer klatscht denn in die Hände, wenn Polizisten verletzt werden ...“*

Die Presse und sogar die Polizei selbst vermeldeten zeitnah, dass einer der verletzten Beamten notoperiert werden musste. Das wurde aber in Frage gestellt. Im Nachhinein hat sich jedoch herausgestellt, dass eine Operation des Kollegen tatsächlich notwendig war, aber zu keiner Zeit Lebensgefahr bestand. Die Medien berichteten sogar, dass man sich im Krankenhaus über den Begriff der Notoperation gewundert habe. Es habe einen Eingriff an der Ohrmuschel des Beamten unter lokaler Betäubung gegeben. Die Polizei bestritt zunächst den Vorwurf, bezüglich der Verletzungen übertrieben zu haben ...

*„Ein Gefasel! Ist das noch zu fassen?“*

*Es IST von allen, die sich daran beteiligen, eine Schande, Wortklauberei auf Kosten unserer Kollegin-*

*Fortsetzung auf Seite 3*

**Bitte beachten:**

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Februar 2020**, war der **3. Januar 2020**, für die Ausgabe **März 2020** ist es der **31. Januar 2020** und für die Ausgabe **April 2020** ist es der **28. Februar 2020**.

**Hinweise:**

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

**Die Redaktion**

Fortsetzung von Seite 1

*nen und Kollegen zu betreiben. Wird hier wirklich darüber gestritten, wie schwer die Beamten verletzt worden seien?*

*Da mache ich doch gleich einmal einen Vorschlag zur Güte: Man kann ja ein zulässiges Gewalt-Level gegen Polizisten katalogmäßig definieren, so nach dem Motto: OP ist okay, aber Not-OP nicht mehr. Oder vielleicht eine Ampel-Tabelle veröffentlichen: Verletzungsmöglichkeiten von grün über gelb bis zum roten Tabu. ROTES TABU! Buah!*

*Schon alleine die Absicht, einen Uniformierten verletzen zu wollen, ist böswillig. Die Umsetzung einfach abartig.“*

Die Verletzungen in Leipzig sind alles andere als eine Eintagsfliege.

In Leipzig kam es in der letzten Zeit vermehrt zu Angriffen aus linksextremistischen Kreisen. Ob Angriffe gegen Baufirmen und deren Angestellte, ob auf öffentliche Behörden und Institutionen oder immer wieder gegen Polizeibeamte. Die Leipziger Stadtführung muss hier aktiv werden und ...



*„Sprich doch Tacheles!*

*Es muss endlich Schluss sein mit der Scheiße in Leipzig. Wie lange wollen wir uns das noch angucken und immer wieder entschuldigen. In den letzten Jahren hat sich nichts geändert. Es ist ja schon zu einer gepflegten Tradition geworden, bestimmte Daten und Termine herbeizusehnen in der Erwartung ‚Mal sehen, wie laut es diesmal knallt.‘ Unsere Kolleginnen und Kollegen haben die Schnauze voll, an Feiertagen, wenn andere feiern, ihre Birne hinzuhalten und anschließend vor dem Kadi zu stehen oder Besuche der Polizeiführung im Krankenbett zu erwarten.*

*Und von wegen es handle sich nur um eine kleine Gruppe, ansonsten ist alles bunt und schön. Nichts ist schön ...*

*Das geht auch an Sie, Herr Oberbürgermeister Jung...“*

Aber auch die Landespolitik ist gefragt.

Wenn Landtagsabgeordnete auf Dauer dermaßen versagen, dass sie die Polizei immer wieder in Misskredit bringen, muss gehandelt werden. Aber nichts geschieht, seit Jahren geht das so ... und immer wieder ist man über die neue Gewalt erstaunt.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Sachsen

**Geschäftsstelle:**  
Sachsenallee 16  
01723 Kesselsdorf  
Telefon: (035204) 68711  
Telefax: (035204) 68750  
Internet: [www.gdp-sachsen.de](http://www.gdp-sachsen.de)  
E-Mail: [gdp@gdp-sachsen.de](mailto:gdp@gdp-sachsen.de)  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Sozialwerk der Polizei**  
Telefon: (035204) 68714  
Telefax: (035204) 68718  
Internet: [www.psw-service.de](http://www.psw-service.de)  
E-Mail: [psw@psw-service.de](mailto:psw@psw-service.de)

**Redaktion:**  
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)  
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz  
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51  
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55  
E-Mail: [Redaktion@gdp-sachsen.de](mailto:Redaktion@gdp-sachsen.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42  
vom 1. Januar 2020

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



## LEITARTIKEL

„Was für ein Quatsch!  
Man ist doch nicht erstaunt. Man tut nur so. Scheinheiligkeit.“

Im Gegenteil! Die LINKEN-Politiker scheuen sich davor, energisch dagegen vorzugehen und Verhaltensweisen von Nagel und Co. zu kritisieren. Es ist ja absolut nicht neu, dass Juliane Nagel gar forderte, dass eine „emanzipatorische Gesellschaft nur ohne Polizei gehe. Noch Fragen?“

Natürlich gibt es noch Fragen:

Wie tickts denn tatsächlich in Ihnen bei solchen Vorwürfen, Herr Gebhardt? In der Vergangenheit selbst mal den Mund als Fraktionsvorsitzender aufgemacht? Außer in Schimpfkanonaden gegen die Regierenden? Sind die Gespräche mit den Polizisten nur Makulatur für die Öffentlichkeit? Bekennen Sie doch auch einmal Farbe oder wollen bzw. dürfen Sie nicht?

Unter diesen Bedingungen wollen wir auch nicht mehr!“

Das ist doch kein Zustand! Weder in Leipzig noch hier bei der Schreiberei. Gedanken mache ich mir schon.

Ich hoffe aber nicht, dass das Dazwischengefunke schon ein Anzeichen einer gespaltenen Persönlichkeit ist und ich Angst haben muss, ärztlich auffällig zu werden. Vielleicht

muss man dies auch positiv sehen wie Thomas Pfitzner, der meinte: „Eine gesplante Persönlichkeit hat den Vorteil, dass sie nur die Hälfte von sich unter Kontrolle halten muss.“

Man kann nichts mehr unter Kontrolle halten, obwohl dies eine meiner Stärken ist.

Es muss einfach raus ... egal auf welchem Weg.

Am Ende muss man ja in Anbetracht der Geschehnisse in Leipzig in den vergangenen Monaten und sogar Jahren fast davon ausgehen, dass man doch denkt:

**Scheiße schmeckt lecker, Millionen von Fliegen können sich schließlich nicht irren.<sup>1</sup>**

## Was für ein Irrenhaus!

Eines kann ich Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber dennoch versprechen: die wichtigen Themen und Aufgaben in Bezug auf bessere Arbeitsbedingungen, höhere Wertschätzung und Freude an dem Beruf, Polizist zu sein, vergessen wir bei all dem Gegenwind nicht. Das läuft parallel und oftmals hinter den Kulissen. Und darüber werden wir demnächst auch wieder berichten. Wenn wir uns nicht immer mit diesem Mist beschäftigen müssten... Die Unfruchtbarkeit im Jahre 2019 erzielten und vor uns liegenden Erfolge werden uns recht geben. **Euer Hagen Husgen**

<sup>1</sup> Arno Strobel, Offline (Psychothriller), Seite 178

## SENIORENGRUPPE BEREITSCHAFTSPOLIZEI LEIPZIG

## Rückblick der Seniorengruppe

Und wieder war das Jahr schnell vergangen. Uns als Gruppe gibt es immer noch und wir sind aktiv dabei. Tradition ist es mittlerweile geworden, uns zum Jahresende beim Bowlen zu treffen. Dabei wird über alles geredet, persönliche Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht und unsere gemeinsamen Unternehmungen reflektiert.



So waren wir im Jahr 2018 per Bus in Prag. Dort erlebten wir eine über 2-stündige Stadtführung. Nun wissen wir jetzt z. B., wo der Prager Fenstersturz stattfand, das kleinste Hotel ist, warum der heilige Nepomuk auf der Brücke steht und wo die Revolution 1989/90 verlief. Da es den ganzen Tag leicht nieselte, war es nur Recht, im U Dvou Kocek (Die zwei Katzen) einzukommen und Gulasch mit Knödeln zu essen. Anschließend ging es weiter

durch die historische Stadt bis wir im U Fleků landeten. Es muss wohl nicht erwähnt werden, was es dort gab.

Bei unserem diesjährigen Tagesausflug hatten wir mehr Glück. Nachdem es die ganze Busfahrt lang regnete, hörte es fünf Kilometer vor Lübbenau auf, und dann schien sogar die Sonne. Der Kahn erwartete uns im kleinen Hafen und los ging es für fünf Stunden durch die Fließe in fast unberührter Natur und so zeitig in der Woche auch fast alleine auf den Kanälen. Gleich mit Beginn der Fahrt gab es Fettbrot und verschiedene Lübbenauer Gurkensorten als Begrüßung. Der Kapitän stakte uns nach Lehde, wo wir eine Stunde Auszeit hatten, um etwas zu essen oder in Ruhe das Freilandmuseum zu besuchen.

Danach ging es mit einer weiteren Schleusung zurück zum Hafen und nach einer kleinen Stärkung oder wer wollte einem Stadtbummel zurück nach Leipzig. Noch beim letzten Treffen schwärmten alle über diesen spannenden, informativen und geselligen Tag.

Für 2020 haben wir Ähnliches vor. Vielleicht sind dann die uns als alte Rentner und Pensionäre am meisten bewegenden Probleme durch unsere



„neue“ Regierung geklärt. Ich meine die Rentenberechnung aus dem Pflegegeld und die ruhegehaltfähige Anrechnung der Polizeizulage. So verbleibe ich optimistisch und hoffe, alle im nächsten Jahr gesund und munter wieder zu sehen.

**Rolf-Dieter Höno**  
Text und Fotos



# Negative Auswirkungen des Schichtdienstes

**Der Polizeiberuf ist, ebenso wie etwa bei Berufsfeuerwehr oder Ärzten, eine Tätigkeit, die rund um die Uhr möglich sein muss. Die Bevölkerung muss sich darauf verlassen können, dass jederzeit schnell Hilfe vor Ort kommen kann, sei es bei Straftaten oder Unfällen.**

Die Konditionen und Regelungen, zu denen Schichtarbeit im Bereich der Polizei stattfindet, sind teilweise seit Jahrzehnten unverändert und dass obwohl immer wieder Untersuchungen über die alarmierenden Auswirkungen des Schichtdienstes berichten. Auf hr-Info wurde vor einigen Wochen der Biologe- und Schlafforscher Albrecht Vorster interviewt (in der HR Mediathek noch zu finden).

In seinem Buch „Warum wir schlafen“ summierte er seine Forschungsergebnisse in einem Satz, der jeden Menschen im Schichtdienst aufhorchen lassen sollte:

„Wenn wir 30 Jahre Schicht arbeiten, dann raubt uns das acht Jahre Lebenszeit.“

Um das ganze plastischer zu machen, formulierte er folgende Faustformel:

„Für jede Minute, die ich schichte, verliere ich eine Minute Lebenszeit.“

Natürlich sei eine pauschale Aussage darüber, wie viel geregelten Schlaf ein Mensch benötige, nicht möglich. Für den einen seien sechs Stunden vollkommen ausreichend, andere würden acht oder mehr brauchen, dass sei jeweils individuell. Klar sei aber:

„Schichtarbeit über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren ist so ungesund, als würde man zehn Zigaretten am Tag zu rauchen.“

In diesem Zusammenhang warf er die Frage auf, ob es moralisch vertretbar sei, Menschen ihrer Lebenszeit durch jahrelangen Schichtdienst zu berauben, oder ob die Gesellschaft nicht verpflichtet sei, dort Gesetze zum Schutz der Beschäftigten zu schaffen.

## Auswirkungen

Die Gesundheit und das Wohlbefinden leiden unter einem regelmäßigen Schichtdienst. Der fehlende Rhythmus beim Schlafen, Arbeiten und Essen läuft konträr zu dem menschlichen Biorhythmus. Das regelmäßige „aus dem Takt kommen“ führt oft zu Ein- und Negative

Auswirkungen des Schichtdienstes Durchschlafstörungen, was sich verschärft, wenn der Schlaf durch Tageslicht und die Geräusentwicklung tagsüber gestört ist. Neben der gesellschaftlichen Teilisolation die man hat wenn das Umfeld egal ob Familie oder Freundeskreis, eben zu anderen Zeiten zusammenkommt als man selbst, gibt es auch weitere Gesundheitsrisiken. So werden im Zusammenhang mit Schichtdienst oft Burn-out, depressive



Foto: Karin Jung/pixello.de

Stimmungslagen, Angstzustände und einem erhöhten Risiko für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen genannt (Quelle: Amlinger-Chatterjee, Monisha [2016]: Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt. Atypische Arbeitszeiten, Dortmund, S. 26).

## Besonderheiten im Polizeidienst

Generell ist die Existenz einer höheren Belastung im Schichtdienst der Polizei anerkannt, auch wenn der vor einiger Zeit auf Bemühung der GdP erhöhte DuZ noch sehr weit von Nachtarbeitszuschlägen in der freien Wirtschaft entfernt ist. Es wird also ein finanzieller Anreiz geschaffen, damit die Beschäftigten im Schichtdienst sind. Nach 20 Jahren darf man mit 60 Jahren statt mit 62 in den Ruhestand gehen – auch hier wieder ein Anreiz, um länger im Schichtdienst zu bleiben. Ob das ein guter Deal ist, eine kürzere Lebenszeit gegen Geld und einen etwas früheren Ruhestand zu tauschen, muss jeder für sich selbst ausmachen. Die Erhöhung im Jahre 2004 von 38,5 auf 42 und aktuell 41 Wochenarbeitsstunden unter Roland Koch (ehemaliger Ministerpräsident und späterer Vorstandsvorsitzender der Firma Bilfinger Berger), hat speziell den Schichtdienst getroffen, da weniger komplett freie

Umläufe möglich sind. Für die Jüngeren: damals wurde veranlasst, dass ohne Lohnausgleich ca. ein Monat mehr pro Jahr gearbeitet werden musste: 46 Arbeitswochen x 3,5 Stunden = 161 Stunden. Wichtige Erholungszeit wurde so vernichtet und Hessens Polizeibeamte hatten die höchste Wochenarbeitszeit aller Länderpolizeien. Auch gegen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie war diese kurzsichtige Sparmaßnahme ein massiver Schlag.

## Gewerkschaftliche Forderungen

Wir haben also zwei Erkenntnisse:

1. Wir können nicht auf Schichtdienste bei der Polizei verzichten.

2. Schichtdienst wirkt sich über längere Zeiträume massiv auf die Gesundheit aus.

Es kann also nichts anderes als die Pflicht einer jeden Landesregierung sein, die Konditionen im Schichtdienst so gesundheitsschonend wie möglich zu gestalten. Das Gegenteil scheint jedoch der Fall zu sein. Das dominierende Schichtsystem in Hessen ist die 5. Dienstgruppe (Ausnahme ist das Polizeipräsidium Südosthessen, in dem es nur eine einzige Polizeistation mit fünf Dienstgruppen gibt, sonst nur vier Dienstgruppen). Nun könnte man sagen, dass mit fünf Dienstgruppen ja bereits ein schonenderes System vorliegt. Auf dem Papier mag das stimmen, jedoch gibt es in vielen Dienststellen auch mit fünf Dienstgruppen nach wie vor Personalmangel, sodass viele Ergänzungsdienste gemacht werden müssen. Dazu kommen Fortbildungen, Elternzeiten ohne Ersatz, Mitarbeitern in AGen und Sokos sowie Einsätze an eigentlich freien Tagen.

Die Mindestforderung für Hessen muss daher lauten, dass jeder Organisationseinheit im Schichtdienst mindestens so viel Personal zu Verfügung gestellt wird, dass eine gut funktionierende fünf Dienstgruppe möglich wäre – ohne Wenn und Aber. Die Wochenarbeitszeit muss für alle Beschäftigten deutlich gesenkt werden. Es sollten annähernd gleiche Bedingungen für jeden im Schichtdienst der Polizei Hessen existieren. Dies muss einer jeden Landesregierung die Gesundheit derjenigen, die rund um die Uhr ihr Leben für die Allgemeinheit riskieren, Wert sein!

**Markus Hüschent**  
Landesbezirk Hessen





# POLIZEISOZIALWERK

Wir bieten unseren GdP Mitgliedern besonders günstige Angebote innerhalb eines breit gefächerten Netzwerkes von Partnerunternehmen. Um das Spannungsfeld zwischen Berufsalltag und Freizeit unserer Kolleginnen und Kollegen angenehmer zu gestalten, sind wir immer auf der Suche nach Partnern, die uns dabei unterstützen möchten.

Unsere kompletten Angebote findet Ihr auf unserer Homepage

**www.polizeisozialwerk.de**  
registrieren - einloggen - sparen



## Exklusive Strom- und Gasangebote - gemeinsam mit unserem starken Partner E.ON

Der Strom stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien wie Wind- und Sonnenenergie oder Wasserkraft und ausschließlich aus vom TÜV Süd zertifizierten Kraftwerken.

Bei Gas handelt es sich um Ökogas, welches mit dem First-Climate-Siegel zertifiziert ist. Eure Zugangsdaten zum exklusiven Tarif erhaltet Ihr auf unserer Homepage.

## Vorteile beim Neuwagenkauf bis zu 42 % Rabatt

**Aktuelle OPEL-MODELLE mit bis zu 42% Nachlass**

Wir beraten Euch beim Neuwagenkauf und zeigen Euch Eure Ersparnisse gegenüber dem Listenpreis vom Hersteller. Konfiguriert Euch Euer Wunschauto und informiert Euch über Kauf-, Leasing- und Finanzierungsangebote.

Wir begleiten Euch vom Angebot bis zur Auslieferung und sind Euer persönlicher Ansprechpartner.

Den Konfigurator findet Ihr auf unserer Homepage.



## Ein neuer Partner stellt sich vor!

Als Beamten-Versicherungsvermittlung.de haben wir uns auf die richtige Vorsorge und Absicherung von Beamten/innen, Beamtenanwärter/innen und Angestellten im öffentlichen Dienst spezialisiert.

Unser Team hat sich zur Aufgabe gemacht, Euch jederzeit zur Seite zu stehen und gemeinsam individuelle Lösungen zu finden.

Weitere Informationen auf unserer Homepage  
[www.polizeisozialwerk.de](http://www.polizeisozialwerk.de)



BEAMTEN-VERSICHERUNGSVERMITTLUNG.DE



Mehr Infos bei der Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen GmbH  
unter Tel.: 035204 687-14

[www.polizeisozialwerk.de](http://www.polizeisozialwerk.de)



ARBEITSZEIT – LEBENSZEIT

# Nachtschicht: Belastungen für die Gesundheit lassen sich begrenzen

**Nachtschicht gefährdet die Gesundheit - oder nicht? Die Gesundheitsrisiken für die rund 3,5 Mio. Beschäftigten in Deutschland, die ständig oder regelmäßig Schicht arbeiten, sind nicht eindeutig zu bestimmen, lassen sich aber begrenzen.**

Dass die Nachtschicht eine Belastung sein kann, liegt vor allem an der Verschiebung des biologischen Rhythmus.

## Nachtschicht - die innere Uhr gerät durcheinander. Ist das gesundheitsschädlich?

Der menschliche Körper ist auf den Tag-Nacht-Rhythmus der Erde angewiesen. Licht-Dunkel-Signale lösen über Zellen im Auge hormonelle und nervale Signale im Körper aus. Dadurch wird die innere Uhr – und somit die Organe und das Gewebe – mit der Umwelt synchronisiert. Gerät die Synchronisation wiederholt oder dauerhaft außer Takt, kann das negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben.

## Nachtschicht - Schlafstörungen bzw. Schlafdefizite erhöhen das Unfallrisiko

Wer gegen den menschlichen Tag-Nacht-Rhythmus lebt, kann damit unterschiedlichste Beeinträchtigungen auslösen. Durch Schlafstörungen bzw. Schlafdefizite erhöht sich z. B. das Unfallrisiko, da sich die Reaktionszeit verschlechtert.

Bei Untersuchungen des Instituts für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) an weiblichen Beschäftigten im Pflegedienst zeigte sich allerdings auch, dass vor allem die erste Nacht negative Auswirkungen auf die Reaktionsfähigkeit hat. Ab der zweiten Nachtschicht sind die Werte wieder nahezu identisch mit denen aus den Tagesschichten.

## Nächtliche Schichtarbeit wahrscheinlich krebserregend

Im Vergleich mit nicht Schichtarbeitenden treten bei den Schichtdienstlern auch überdurchschnittlich oft Diabetes, Herz-Kreislauf-

krankungen sowie Krebs auf. Für Prof. Dr. Hajo Zeeb, Leiter der Abteilung Prävention und Evaluation am Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS), gibt es eine relativ deutliche Assoziation zwischen Nachtarbeit und malignen Tumoren der Brust, der Prostata und des Darms. Ursache dafür könnte der veränderte Tag-Nacht-Rhythmus sein.

Gerade bei Krebs ist sich die Wissenschaft allerdings nicht einig: Ein internationales Expertengremium wertete sowohl Studien aus, die keinen Zusammenhang zwischen Nachtschichtarbeit und Krebs nachweisen als auch solche, die überzeugend die nächtliche Schichtarbeit als Risiko für eine Krebserkrankung darstellen. Letztlich kamen die Experten zum Ergebnis: Nachtschicht ist „wahrscheinlich für Menschen krebserregend“. Allerdings können andere Erklärungen für die Erkrankungen nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

## Auswirkungen von Nachtschicht unterschiedlich

Wie gestört sich jemand durch Arbeiten „zur falschen Zeit“ fühlt, hängt davon ab, was für ein Chronotyp er ist. Der Frühtyp kann problemlos früh aufstehen. Dem Spättyp fällt dies dagegen schwer. Da er nachts gerne etwas länger wach bleibt, entwickelt er ein Schlafdefizit, wenn er für die Arbeit regelmäßig früh aufstehen muss. Die Chronotypen sollten bei der Schichtplanung möglichst berücksichtigt werden, denn dann ist das Risiko für Erkrankungen geringer.

## Nachtschicht - gibt es eine Altersgrenze?

Bisher nicht geklärt ist die Frage, ob es eine Altersgrenze gibt, bis zu der Schichtarbeit keine oder wenige negative Auswirkungen hat.

Schicht- bzw. Nachtarbeit können je nach Chronotyp und Alter



## ARBEITSZEIT – LEBENSZEIT

unterschiedliche gesundheitliche Effekte haben. Deshalb gibt es kein optimales Schichtsystem für alle. Hinzu kommt, dass sich der Chronotyp im Verlauf des Lebens ändern kann.

### Nachtarbeit - keine eindeutige Bewertung

Im Artikel „Warum Schichtarbeit nicht gleich Schichtarbeit ist“ erläutern die Autoren des Instituts für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, warum trotz zahlreicher Studien zwar zahlreiche negative gesundheitliche Effekte aufgedeckt wurden, man daraus aber keine endgültigen Schlussfolgerungen zu den Risiken von Schichtarbeit ziehen kann. Eines der Hauptprobleme sind unterschiedliche Definitionen zum Begriff Nachtschicht sowie das Problem, dass sich nicht alle notwendigen Details, wie z. B. die Rotationsrich-

tung, in Studien komplett abbilden lassen.

Die IPA-Forscher schreiben in ihrem Fazit, dass die Frage, ob Nacht- bzw. Schichtarbeit krank macht, bisher nicht eindeutig belegt ist, liegt an der Vielzahl der unterschiedlichen Schichtarbeitsformen ebenso, wie an den unvollständigen oder bedingt unzulänglichen Studien.

Deshalb sei es für zukünftige Forschung sinnvoller die Frage zu beantworten: Welche Schichtarbeitsform ist für welchen Beschäftigten in welchem Lebensalter am besten geeignet?

### Gestaltungsmaßnahmen: Mehr Gesundheit trotz Nachtarbeit

Wenn Schichtarbeit die Gesundheit belastet, ist es umso wichtiger, sie so zu organisieren, dass die Risiken gering sind. Doch welche Maßnahmen in Richtung Arbeitszeit und Arbeitsgestaltung helfen?

In der Praxis haben sich u. a. folgende Maßnahmen bewährt:

- Vorwärts rotierende Schichtpläne, denn die Reihenfolge Nacht-, Früh-, Spätschicht wird von den meisten Beschäftigten besser vertragen.
- Kurze Nachtschichtphasen mit ausreichend Pausen.
- Langfristige und verlässliche Einsatzplanung.
- Vermeiden unnötiger Nachtschichtarbeit, indem Tätigkeiten, die nicht zwingend in der Nacht erledigt werden müssen, im Tagdienst ausgeführt werden.
- Gleitzeit oder kürzere Arbeitszeiten wenn möglich auch beim Schichtsystem einplanen.
- Besondere Belastungen durch Freizeit statt durch Geld ausgleichen.

**Haufe Online Redaktion**

[https://www.haufe.de/arbeitschutz/gesundheit-umwelt/nachtschicht-und-ihre-gesundheitlichen-auswirkungen\\_94\\_440842.htm](https://www.haufe.de/arbeitschutz/gesundheit-umwelt/nachtschicht-und-ihre-gesundheitlichen-auswirkungen_94_440842.htm)

## SENIORENGRUPPE POLIZEIDIREKTION LEIPZIG

# Vorfreude schönste Freude

Vorfreude – schönste Freude. Das war das Motto, als die Einladung zur Weihnachtsfeier der Gewerkschaft der Polizei der Bezirksgruppe Polizeidirektion Leipzig verschickt wurde.

Aber leider kam es anders. Kurz vor dem Verlassen der Wohnung (gegen 10.00 Uhr) kam ein kurioser Anruf und zwar wurde mir mitgeteilt, dass die Weihnachtsfeier ausfallen muss. Gegenüber der Bereitschaftspolizei wurde auf einer Baustelle eine 250 Kilo-Bombe aus dem 2. Weltkrieg festgestellt.

Die gesamte Bepo wurde evakuiert. Es wurden alle Seniorinnen und Senioren verständigt und ein Ausweichtermin genannt, es war der 19. Dezember 2019.

Aber an diesem Tag erfolgte um die gleiche Zeit die gleiche Nachricht, Bombenfund. Erst glaubte ich, es ist ein Scherz, aber leider war es Realität.

Wieder wurde die Bepo evakuiert. Wieder informierten wir die Senioren, dass die Weihnachtsfeier ausfallen würde.



**Rose-Marie Kundt**

Ich informierte alle Vorstandsmitglieder, und es wurde bei mir zu Hause eine Krisensitzung einberufen. Im Ergebnis dessen übernahmen die Vorstandsmitglieder die persönliche

Verteilung der Weihnachtsbeutel mit dem aktuellen Taschenkalender.

Einige holten sich die Beutel bei mir zu Hause ab. Sollte der eine oder andere nicht erreicht wurden sein, den bitten wir um Entschuldigung.

Auf diesem Wege möchte ich allen Vorstandsmitgliedern den Dank aussprechen.

Ich brauchte einige Zeit, um alles zu verarbeiten, denn der ganze Aufwand und die Mühe waren umsonst. Ich hoffe, dass wir im neuen Jahr mehr Glück haben.

**Rose-Marie Kundt**  
Vors. der Senioren





# Technische Verkehrsüberwachung in ...

## ... Sachsen

Grundlage der Verkehrsüberwachung ist die entsprechende Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren vom 21. Mai 2014. Ziel der Verkehrsüberwachung ist es, die Einhaltung verkehrsrechtlicher Vorschriften zu überprüfen und so die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Ein wichtiger Teil der Verkehrsüberwachung sind Geschwindigkeitskontrollen, denn nach wie vor ist unangepasste Geschwindigkeit eine der Hauptunfallursachen.

Dafür stehen den Verkehrspolizeiinspektionen verschiedene technische Geräte zur Verfügung. Bei der Geschwindigkeitsüberwachung kommen die Geschwindigkeitsmessgeräte eso ES 8.0, LEIVTEC XV 3, Multanova 6F digital und die LTI ultra lyte zum Einsatz. Außerdem werden zur Feststellung von schwerwiegenden Verkehrsordnungswidrigkeiten und Verkehrsstraftaten mit ProViDa 2000 modular ausgerüstete Fahrzeuge eingesetzt. Aufgrund der großen Bandbreite an Messtechnik sind effektive Geschwindigkeitskontrollen möglich.

Die Überwachung des Sicherheitsabstandes erfolgt mit der Abstandsmesstechnik VIDIT VKS 3.0. Die Lkw-Kontrollgruppen setzen zur Überprüfung der zulässigen Gesamtmasse von Kraftfahrzeugen mobile Radlastwaagen vom Typ HAENNI ein. Seit Kurzem sind die Lkw-Kontrollgruppen mit einem Wabco-Diagnosegerät ausgerüstet. Dieses Diagnosegerät kommt unter anderem zum Einsatz, wenn bei Lkw der Anfangsverdacht für eine Ad-Blue-Manipulation vorliegt.

Bisher gibt es noch keine landeseinheitliche Ausrüstung der Funkstreifenwagen von Autobahnpolizeirevierern mit Videotechnik zur beweissicheren Dokumentation von Verstößen gegen die Bildung der Rettungsgasse.

Sven Krahnert

## ... Sachsen-Anhalt

Die Bewältigung verkehrspolizeilicher Aufgaben ist seit der PSR 2008 nach der Auflösung der Revierressourcen sukzessive eingebrochen. Die Quantität sank mit dem Abbau des Personalkörpers und mit dem Verlust des Fachwissens litt die Qualität massiv. Mit der PSR 2020 ist das Problem erkannt und neue Wege werden beschritten. Den Polizeiinspektionen und -revieren werden dazu Aufgaben zugewiesen und Ressourcen zur Verfügung gestellt. Konzeptionelle und koordinierende Aufgaben werden bzgl. der Verkehrsprävention im Dezernat 42 der Polizeiinspektion Zentrale Dienste und der Kriminalprävention im Stabsbereich 3 des Landeskriminalamtes gebündelt.

Die bisherigen Polizeireviere Bundesautobahnen/Spezialisierte Verkehrsüberwachung gehen in die Zentralen Verkehrs- und Autobahndienste (ZVAD) über. Diese werden künftig auch aufgrund der Zuständigkeit für den gesamten Dienstbezirk der jeweiligen Polizeiinspektion nicht den Status eines Polizeireviers, sondern den einer Zentralen Organisationseinheit, vergleichbar dem der Zentralen Kriminaldienste und dem der Zentralen Einsatzdienste, besitzen.

Die Aufgabe der behördenweiten Aufnahme von Verkehrsunfällen mit Getöteten (Unfallkategorie 1) und den besonderen Fällen mit Schwerstverletzten der Unfallkategorie 2 sowie die Begleitung von Großraum- und Schwerlasttransporten wird dem ZVAD zugeordnet. Strukturell hat der ZVAD einer Flächen-Polizeiinspektion den Verkehrs- und Autobahneinsatzdienst, Verkehrsüberwachungsdienst, Ermittlungs- und Fahndungsdienst sowie den Verwaltungsdienst integriert. Entscheidend für die Zukunft ist die Personalführung und Qualifizierung des Personals. Die rasante, technische Entwicklung wird im Bereich der technischen Verkehrsüberwachung die Landespolizei stark fordern.

Ingo Neubert

## ... Thüringen

Die Organisation und Durchführung der Technischen Verkehrsüberwachung (TVÜ) obliegt in Thüringen den sieben Landespolizeiinspektionen und der Autobahnpolizeiinspektion. Die TVÜ ist Teil der Einsatzunterstützung der Dienststellen und somit für den gesamten Inspektionsbereich zuständig. Die TVÜ ist grundsätzlich zuständig für die gezielte Verkehrsüberwachung zur Zurückdrängung der Hauptunfallursachen, insbesondere zur Verfolgung qualifizierter Verkehrsverstöße. Der Kräfte- und Mitteleinsatz erfolgt dabei zeitlich, örtlich und ursachenbezogen.

Ausgangspunkt der Arbeit der TVÜ ist also die Auswertung von Statistiken für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich, um daraus die Arbeitsschwerpunkte abzuleiten. Die Ziele werden hauptsächlich erreicht durch die Verkehrsüberwachung mit technischen Verkehrsüberwachungsgeräten, die Aufnahme und Bearbeitung sachbezogener Anzeigen und die Auswertung von Speichermedien. Eine weitere Aufgabe ist das Erkennen von Gefahrenstellen und Schwerpunkten im öffentlichen Verkehrsraum in Bezug auf den Betrieb von Messstellen. Messstellen müssen ebenfalls der Zurückdrängung der Hauptunfallursachen dienen, alle anderen Zwecke sind nebensächlich.

Da die TVÜ Teil der Einsatzunterstützung ist, obliegt den Mitarbeitern auch die Teilnahme an polizeilichen Einsätzen. Daraus ergibt sich immer die Frage, ist die Verkehrssicherheit oder die Einsatzbewältigung wichtiger. Hinzu kommt, dass durch den allgemeinen Personalmangel bei der Thüringer Polizei auch die Bereiche TVÜ nicht die alle Planstellen besetzt sind. Starkes Einsatzaufkommen und Personalnot führen dann schon mal dazu, dass verkehrspolizeiliche Aufgaben vernachlässigt werden. Ein Aufwuchs an Personal wird also auch der TVÜ zugutekommen.

Monika Pape

